

<b>Leitartikel</b>
Kommentare: Feuilleton
Kommentare: Wirtschaft
Glossen: extra
Abseits
Axmann
Czarnowska
Hämmerle
Ignatius
Kauffmann
Mathé
Ortner
Pauli
Pichlbauer
Sedlacek
Unternehmerlog
Washietl
Weiss
Archiv
Baumgartner
Freihofner
Kaspar
Kräftner
Kronspieß
Mein Geld
Randstein
Sablatnig
Schulak
Theaterdonner
Unterberger
Waiglein

[Meinung](#) > [Kolumnen](#) > Leitartikel



## Leitartikel

# Neue Farbenlehre

Von Reinhard Göweil



Manchen Grünen wird beim Blick auf das Ressort der künftigen Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou ein wenig angst und bang. Verkehr, Stadtplanung und Klimaschutz, das sind wesentliche Themen einer Großstadt. Manche meinen gar, die SP hätte dies absichtlich gemacht: Bei so viel Arbeit kämen die Wiener Grünen nicht zum Streiten.

Für die Öko-Partei steht in der für Österreich neuen Koalition viel auf dem Spiel. Wenn ihre Politiker den Job gut erledigen, sind die Chancen intakt, künftig auf eine breitere

Wählerzustimmung als zuletzt zu stoßen. Und es wäre ein Segen, wenn sich auch im Bund Koalitionsregierungen abseits von SP und VP ausgehen würden – eine Zusammenarbeit mit freiheitlichen Politikern wird ja allgemein abgelehnt. Weder vor Schwarz-Grün noch Rot-Grün müsste sich jemand fürchten.

Für die Grünen spricht, dass sie in der Sachpolitik durchwegs gute Arbeit leisten, siehe Oberösterreich. Die Koalitionsverhandlungen in Wien lassen zudem den Schluss zu, dass die Grünen auch in der Bundeshauptstadt aus ihrem selbstzerstörerischen Streit mitten im Wahlkampf gelernt haben. Mit ungewöhnlicher Disziplin hielten sie sich an das vereinbarte Stillschweigen. Um niemanden in Versuchung zu führen etwas auszulaudern, wurde sogar die grüne Bundesparteispitze mit Informationen kurzgehalten.

Die große Frage wird sein, wie sehr diese neue Parteidisziplin die Basis verschreckt. Die Bewegung am Augartenspitz (gegen den Bau des Sängerknaben-Konzertsaa) fühlt sich verraten. Wie stark die direkte Demokratie tatsächlich ausgebaut wird, ist daher wesentlich, ob die Grünen diesen Regierungs-Test bestehen.

Sowohl die Bundes-SP als auch die Bundes-VP (deren Wiener Ableger sich derzeit im politischen Nirwana befindet) werden die politische Arbeit in Wien aufmerksam verfolgen. Das Übereinkommen ist – trotz rhetorischem Pathos in der Präambel – erstaunlich pragmatisch. Wenn die Umsetzung ebenso pragmatisch funktioniert, wird sich in Wien einiges bewegen. Wenn nicht, haben die Grünen als Regierungspartner auch im Bund ausgespielt, bevor sie dafür noch in Frage gekommen wären. So gesehen, wird es auch in der Volkspartei einige geben, die Rot-Grün in Wien Erfolg wünschen...

Gefällt mir 7

Printausgabe vom Samstag, 13. November 2010  
Online seit: Freitag, 12. November 2010 21:42:00

## Artikel

- KRIEG IM CYBER-SPACE  
[zum Artikel](#) ■
- DER WICHTIGSTE FEHLT HEUTE  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- BLAUE TAKTIK-ÄNDERUNG  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- MIESER ALS PISA  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- RADIKALE VISION  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- BÄRENDIENST  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- "TOTER-MANN" ALS KONZEPT  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- ES WARTET VIEL ARBEIT  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- SEGEN UND FLUCH ZUGLEICH  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- PRAHLER, KEINE AUFKLÄRER  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- EURO-TECHNIK STATT EU-POLITIK  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- SPRENGSTOFF FÜR DIE POLITIK  
[zum Artikel](#) ■
- ABSTIEG IN DIE NIEDERUNGEN  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- PLEITE MIT ANLAUF  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- DER EURO IM WINTER  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- "S21" AUF ÖSTERREICHISCH  
Leitartikel  
[zum Artikel](#) ■
- IMMER WIEDER SONNTAG  
Kommentar  
[zum Artikel](#) ■
- DER GLOBALE

## Kommentare zum Artikel:

20.11.2010 17:57:39 **Ein Bubentraum wird wahr!**

Schon vor 20 Jahren träumte ich von einem grünen Verkehrsstadtrat Christoph Chorherr, jetzt wurde es halt eine Stadträtin Maria Vassilakou (und Chorherr liefert im Einklang mit der Basis täglich gute Ideen), damit kann ich genauso leben, endlich Platz in den Straßen Wiens für das ausliefernde Gewerbe, Straßenbahnen für die Umlandgemeinden sind ebenso angedacht und die Bürger/innen werden in die Planung verstärkt eingebunden, damit kein zweiter Augartenspitz passiert.

Natürlich haben auch die Augärtner/innen recht, hoffentlich stoppt noch das damit befasste Gericht den Willkürakt des Sängerknaben-Häuptlings und in Wahrheit Wirtschaft ruinierenden Ex-Kammer-Chef Walter "Unnötig" Nettig, das liegt aber auch am (roten) Bezirksvorsteher, die ebenfalls rote Kollegin im 12. hat in Sachen "Marillentalm"-Verbauung jedenfalls Vassilakous Vorgänger Schicker auflaufen lassen - mehr Spielraum für unsere Kinder!

Peter Thomas Suschny

15.11.2010 22:56:47 **Wiener Regierung**

Sind auch die Grünen käuflich?

Worauf haben sie verzichtet, um mit "Kaiser" Häupl mitregieren zu dürfen?

Wie ernst ist ihr Einsatz für mehr Bürgerbeteiligung wirklich, wenn es zwar Volksbefragungen zur Marillentalm und zur Gestaltung der Trunnerstrasse (Wien 2.) gab, aber tausende Unterschriften für den Erhalt des gesamten Augartens als historische Grünfläche einfach unbeachtet bleiben?

Dora SCHIMANKO

13.11.2010 16:55:34 **Wiener Regierung**

Das Thema "Antikorruption" fehlt im Regierungspakt zwischen der SPÖ und den Grünen. In der Wiener Stadtverwaltung ist seit Jahren eine Korruptionspandemie ausgebrochen. Nur ein Antikorruptionsbeauftragter mit entsprechenden Vollmachten kann das Korruptionsproblem der Stadt Wien lösen.

Andreas Radl

### Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max. 1500 Zeichen):

FÖDERALISMUS

Leitartikel

[zum Artikel](#)

ALLES GEHT, WENN MAN

WILL

Leitartikel

[zum Artikel](#)

UNSCHULDSVERMUTUNG

Leitartikel

[zum Artikel](#)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Postadresse:\*

Bitte geben sie den Sicherheitscode aus dem grünen Feld hier ein. Der Code besteht aus 6 Zeichen.

a A C 8 W J

Senden

\* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht. Bitte beachten Sie unsere [Feedback-Regeln](#).